

Projektbeschreibung Wupperpark Ost

Der Wupperpark soll als großzügige, innerstädtische Grünanlage auch eine städtebauliche Gestaltung des Überganges zur Wupper ausbilden.

Die zentral gelegene Grünanlage soll den Charakter eines grünen Stadtplatzes haben. Sie soll, öffentlich zugänglich und barrierefrei zu erreichen sein, einen ausgewiesenen durchgängigen Fahrradweg erhalten und die Wupper als Erlebnisraum erschließen. Aufgrund der örtlichen Gesamtsituation ist eine Art Balkon oder tiefergelegte Promenade vorstellbar. Es sind auf dem Grundstück keine Anlagen für Fahrverkehr (außer einem Fahrradweg) und ruhendem Verkehr vorgesehen.

Die Freianlagen sollen eine gestalterische und funktionale Einheit mit den bereits bestehenden Planungen für den Bereich vor dem Bahnhof und dem Investorengebäude bilden. Die Gestaltungsidee, besonders des oberen Platzes sollte sich wiederfinden; Mobiliar und Beleuchtung sollten aus einer zusammengehörenden Formensprache bestehen und demselben Grundkonzept folgen.

Die Bestandsbäume sind in diesem Sinne nicht zwingend zu erhalten; grundsätzlich sollte ergänzende Bepflanzung nur in Rasenflächen und Bäumen bestehen.

Die Erkenntnisse aus dem gemeinschaftlich erarbeiteten Präventionskonzept (keine großzügigen Überdachungen, keine gefangenen Räume, keine Angsträume, keine camping-fähigen Bänke, u.ä.) müssen in die Planung einfließen.

Aus den Bedarfen der Stadt Wuppertal heraus, sollen auf dem Grundstück Wupperpark Ost (begrenzt von Alter Freiheit, Wupper, Brausenwerth und B7) gesamt 3 Nutzungen untergebracht werden. Abstimmungsprozesse in den politischen Gremien haben eine Ansiedlung der Wuppertal-Touristik, gemeinsam mit der Funktion Kulturkarte (Vertrieb der Wuppertaler Bühnen), im westlichen Bereich des Grundstücks vorgesehen (Nähe des Standortes des abgerissenen Info-Pavillons, Orientierung zur Fußgängerzone), und die Nutzung Café Cosa (Kontaktcafé von Jobcenter und FFSuchtcrankenhilfe e.V.) in den östlichen Bereich des Grundstücks.

Die, das Grundstück fast komplett unterbauende, Bunkeranlage, soll im Nachgang veräußert werden und auf diese Weise einer besonderen, attraktiven Nutzung zugeführt werden. Denkbar sind verschiedene Szenarien, eine Tagesgastronomie im Westen und ein Disco-Betrieb im Osten werden favorisiert. Die Planungen hierfür sind nicht Bestandteil der im VOF-Verfahren ausgeschriebenen Leistungen, lediglich die Schnittstelle Bunkererschließung muß mit berücksichtigt werden.

Das Grundstück, versehen mit dem oben beschriebenen Schwerpunkt „großzügige Grünanlage“ stellt an beiden Enden der Ost-West-Ausrichtung unterschiedliche Aufgaben.

Im Westen, mit direktem Anschluß an die Fußgängerzone und die neue Geschäftsbrückenbebauung stehen im Vordergrund die Aspekte:

- Einladen in die (Tiefe der) Grünfläche; die Lageplanvarianten vom 02.02.16 mit der Eintragung eines leicht veränderten Baufeldes im Bereich der Fußgängerzone tragen dieser Intention Rechnung und rücken klar von den Längsseiten ab. Der zu entwickelnde Baukörper soll die „Einladung in die Grünfläche“ von der Fußgängerzone aus markieren und die Erschließung des Tiefbunkers thematisch mitbearbeiten.
- Markierung der besonderen, innerstädtischen, öffentlichen Fläche mit Erholungswert (im Gegensatz zu den rein kommerziell genutzten neu gestalteten Flächen);
- Präsentation der Stadtviefalt und des kulturellen Angebotes der Stadt durch das präsenste Touristik-Büro; Adressbildung zur Fußgängerzone hin;
- Blickbeziehung und Wahrnehmung der Wupper; hinweisen auf den Wupperverlauf;
- Einsicht in die Tiefgeschossigkeit des Grundstücks durch Einblicke im Bereich der Anbindung an die Bunkeranlage;
- Direkte Einsicht in die Wegebezüge (Fortführung Wupperradweg)

Im Osten, am neu gestalteten Kreuzungspunkt B7, Morianstraße und Döppersberg, hingegen stehen im Vordergrund die Aspekte:

- Markierung des Beginns des neu gestalteten Innenstadtbereichs: Eingangstor-Funktion; Transport von grundsätzlichen Gestalt-Aussagen an diese Stelle; (Wiedererkennung des Umfeldes durch klare Strukturierung des Bereiches);
- Adressbildung zur Kreuzung hin;
- Einfache Orientierung des Ortsunkundigen hinsichtlich des Zugangs zu Café Cosa
- attraktive und auffällige Gestaltung des Eingangs zur neuen Bunkernutzung;
- Klare Zuordnung der Wegebezüge zu den unterschiedlichen Nutzungen, Vermeidung der Durchmischung von Zuwegungen; auch hierbei sind die Erkenntnisse aus dem Präventionskonzept zu berücksichtigen.

Die Raumbedarfe der verschiedenen Nutzer finden sich in Zusammenstellungen in Tabellenform.

Die Nutzung der Bunkeranlage bringt in den Wupperpark Ost die Bauteile seiner Anbindung im Osten und im Westen mit sich, die Ausbildung des mittigen Bunkerzugangs zu einem Flucht- und Rettungsweg, sowie die Erfordernis von nutzungsabhängigen Oberlicht-Konstruktionen.

Nicole Wentzel
Dipl.-Ing. Architektin
GMW FB 1.4

19.02.2016